



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Denken und Nachdenken - Philosophieren kann ich auch*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

Hinweise zum Arbeiten, Staunen und Spaßhaben beim Philosophieren	4
Philosophieren - was ist das?	6
Denken und Philosophieren	6
Philosophieren über Vergangenes und Zukünftiges	8
Experimente mit Erinnerungen	8
Erinnerung und Geschichte	11
Wünsche und Wunschträume	14
Sisyphos	18
Utopia	19
Regeln und Gesetze	21
Was nennen wir „chaotisch“?	27
Philosophieren über Sprache	29
Namen	29
Der See Nyanza	31
Zeichen	32
Bedeutungen	33
Teekesselchen	34
Kannitverstan	35
Philosophieren über Wissen und Erkennen	36
Was weiß ich ...?	36
Warum weiß ich?	38
Ein Ratespiel	41
Ich sehe was, was du nicht siehst ...	42
Was meinst du ...? Was weißt du ...?	47
Philosophieren über Moral	50
Was ist schlecht?	50
Was ist gut?	53
Die Goldene Regel	55
Andere Moralregeln	57
Das gute Leben	60
Der freie Wille	61

## Hinweise zum Arbeiten, Staunen und Spaßhaben beim Philosophieren

„Philosophieren für Anfänger, als Anfänger, mit Anfängern“: Das ist eine spannende Reise für Lernende und Begleitende. Die Materialien dieses Hefts führen auf sachkundige, unterhaltsame und lebensnahe Weise junge Schülerinnen und Schüler in philosophisches Denken ein.

Längst gilt es als gesichert, dass das philosophische Ergründen der Wirklichkeit eine Aktivität ist, die bereits bei Kindern im Vorschulalter einsetzt und hinsichtlich ihres Potentials genutzt werden kann. Die „philosophy for children“ hat sich Anfang der 70er Jahre unter der Leitung von M. Lipman in den USA große Verdienste erworben, indem hier bewusst an die noch un gelenkte Fragebereitschaft der Kinder angeknüpft wurde, um ihre sprachlichen und gedanklichen Fähigkeiten zu schulen.

Wir übernehmen zwar die grundlegende Überzeugung, dass Fähigkeiten frühzeitig entwickelt werden sollen, gehen aber auch davon aus, dass dies in systematischer Weise geschehen muss. Deshalb wenden sich die Materialien an Schülerinnen und Schüler der 4., 5., und 6. Klasse (ca. 8-12 Jahre), bei denen begriffliches und logisches Denken im Ansatz bereits vorliegt, so dass die verschiedenen Themenbereiche philosophischer Reflexion unter Anleitung behandelt werden können.

Die Kopiervorlagen sind vielseitig einsetzbar: in der Projektwoche, für Freiarbeitsphasen, in der Nachmittags-AG, für Spiele-Nachmittage, ...

Folgende methodische Vorgehensweisen haben sich bewährt:

Für die Bearbeitung eines Themas kann man in etwa 90 Minuten, also den Zeitraum von ca. einer Doppelstunde veranschlagen. Viele Übungsaufgaben, vor allem die zur Erforschung der eigenen Verhaltensweisen und Überzeugungen, können ohne Mühe eigenständig bewältigt werden.

Insbesondere die (wenigen) Originaltexte stellen eine Herausforderung dar, weil sie z. T. anspruchsvoll sind. Hier darf man die Kinder beim Erarbeiten nicht allein lassen, wird aber für die gemeinsame Anstrengung mit Sicherheit reich belohnt.

Insgesamt sollte immer bedacht werden, dass Philosophieren seit Sokrates im Dialog und gegenseitigen Austausch stattfindet. Die Arbeitsblätter sind also stets Anlass zum Gespräch.

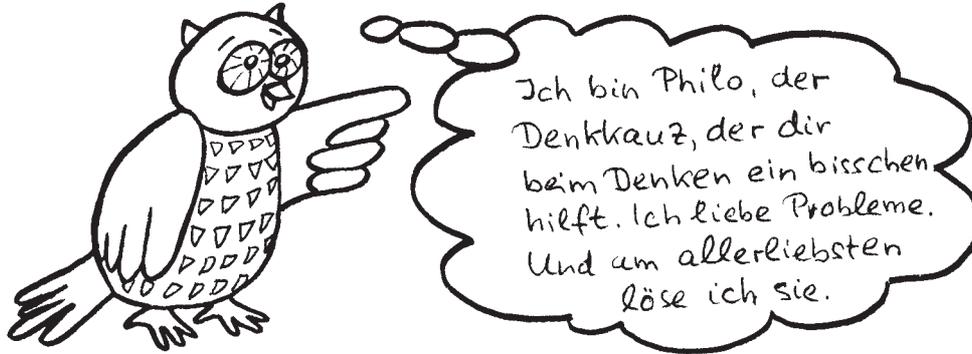
## Lösungen:

- S. 11: 1b), 2c), 3b), 4a), 5c).  
S. 24: Das fehlende Wort ist SPIEL.  
S. 27: Chaos = wirre Urmasse, Gaia = Erde, Tartaros = Unterwelt; Eros = Liebesgott; Erebos = Finsternis; Äther = blauer Himmel, Heméra = Tag.  
S. 37: Richtig ist: „...weil ich sie sehe und mich z. B. manchmal an etwas stoße.“  
S. 39: Es fehlen die Wörter: ich; Wirklichkeit; Sinneseindrücke; Wachs; verändert; Wachsstück.  
S. 42: Lösung 2 ist richtig; es handelt sich um eine Rechenmaschine.  
S. 43: Lösung 4 ist richtig; es ist eine Spinnmaschine.  
S. 47: 1. finden; 2. wahr sein; 3. annehmen; 4. sich einbilden; 5. bezweifeln; 6. meinen; 7. sich vorstellen; 8. denken; 9. glauben; 10. vermuten.  
S. 48: 3, 4 und 6 drücken Meinungen aus.  
S. 51: „Emschen“ kommt von „emsig“ = eifrig, betriebsam. Bezogen auf die Ameise ist gemeint, dass diese Tiere als außerordentlich fleißig gelten.  
S. 55: Die zweite Formulierung müsste lauten: „Was du willst, dass man es dir tut, das tue auch anderen.“  
S. 55: Fall 1: ja; Fall 2: nein; Fall 3: ja; Fall 4: nein.  
S. 56: Die Goldene Regel geht stillschweigend davon aus, dass wir alle in dem, was wir mögen und nicht mögen, gleich sind. Die drei Personen in den drei Fällen haben aber Vorlieben/ Abneigungen, die anders sind als beim Durchschnitt der Menschen. Tina z. B. würde nach der Goldenen Regel die ganze Welt mit Lakritzschnecken überhäufen, also im Prinzip gut handeln. Aber nicht jeder mag Lakritzschnecken!  
S. 57: Um größerer Verständlichkeit willen sind diese Regeln z. T. sprachlich vereinfacht. Es handelt sich um die folgenden Quellen: 1. Sokrates; 2. die Stoa; 3. Epikur/der Hedonismus; 4. die christliche Ethik; 5. Kant; 6. Utilitarismus/Konsequentialismus; 7. Husserl bzw. phänomenologische Ethik. In Bezug auf die darauf folgenden Aufgaben ist zu vermuten, dass die Kinder Regel 3 und 5 sehr einleuchtend finden, Regel 2 wohl nicht befolgen, nach Regel 1 sicher schon einmal gehandelt haben und Regel 4 und 7 für schwierig halten.  
Für die Wahl Erwachsener ergibt sich sehr wahrscheinlich ein anderes Bild. Für sie ist möglicherweise Regel 7 einsehbar, 2 und 4 mögen schwer akzeptabel sein, während 3 und 6 wohl bevorzugt und 1 und 5 für problematisch erachtet werden könnten.  
S. 60: Dinge handeln nicht, weil sie nicht frei sind; also können sie auch nicht wählen, was für sie zu einem guten, glücklichen Leben gehört oder gehören würde.

Im Dezember 2006

Autorin und Verlag

## Denken und Philosophieren



„Na, min Deern, was philosophierst du nun wieder?“, sagt Opa immer zu Lisa, wenn sie mal wieder verträumt in der Gegend herumblickt.

Was meint er wohl damit?

---



---



---



---

Philosophiert haben, soweit wir wissen, zuallererst die alten Griechen; aus ihrer Sprache kommt auch das Wort „Philosophie“, wörtlich übersetzt „Liebe zur Weisheit“.

Auf den ersten Blick passt das nicht zusammen mit der Frage von Lisas Opa. Oder vielleicht doch? Was meinst du?

---



---



---



---

Wer weise werden will, darf sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufrieden geben. Platon, der Schüler des großen Philosophen Sokrates, hat dessen Gespräch mit Kriton aufgeschrieben.

SOKRATES: Scheint dir das nicht gut gesagt, dass man nicht alle Meinungen der Menschen ehren muss, sondern einige wohl, andere aber nicht? Und auch nicht aller Menschen, sondern einiger ihre wohl, anderer aber nicht? Was meinst du? Ist das nicht gut gesagt?

KRITON: Gut.

SOKRATES: Nämlich doch die guten Meinungen soll man ehren, die schlechten nicht?

KRITON: Ja.

SOKRATES: Und die guten, sind das nicht die der Vernünftigen, die schlechten aber die der Unvernünftigen?

KRITON: Wie anders?

SOKRATES: Wohlan, wie wurde wiederum hierüber gesprochen? Ein Mann, der Leibesübungen treibt und sich dies zum eigentlichen Geschäfte macht, wird der wohl auf jedermanns Lob und Tadel und Meinung achten, oder nur auf jenes allein, auf des Arztes oder des Turnmeisters?

KRITON: Auf jenes allein.

SOKRATES: Also fürchten muss er auch nur den Tadel, und Freude haben nur an dem Lobe jenes einen, und nicht der Menge?

KRITON: Offenbar.

SOKRATES: Auf die Art also muss er zu Werke gehn und sich üben und essen und trinken, wie dieser eine es gut findet, der Meister und Sachverständige, viel mehr als wie alle anderen insgesamt.

KRITON: So ist es.

SOKRATES: Wohl! Ist er aber diesem einen unfolgsam und achtet seine Meinung und sein Lob gering, höher aber das der andern unkundigen Leute, wird ihm dann nichts Übles begegnen?

KRITON: Wie sollte es ihm nicht?

SOKRATES: Was ist nun wohl dieses Übel? Worauf zielt es, und was trifft es von dem Unfolgsamen?

KRITON: Seinen Leib offenbar: denn diesen zerrüttet er.

SOKRATES: Wohlgesprochen! Ist es nun nicht ebenso mit allem andern, Kriton?

Schreibt den Dialog in Alltagssprache um. Sucht dazu ein Bild von Sokrates aus dem Internet und klebt es dazu. Spielt die Szene.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Denken und Nachdenken - Philosophieren kann ich auch*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

